

Germanistik in der Mitte Europas – Slowakei, Tschechien, Ungarn

18.-21. Oktober 2018

Im Kontext aktueller Themen und Herausforderungen der Germanistik und verwandter Disziplinen lädt der DAAD in Zusammenarbeit mit seinem Beirat Germanistik ein zu einer germanistischen Begegnungstagung vom 18.-21. Oktober 2018 unter dem Titel

Germanistik in der Mitte Europas – Slowakei, Tschechien, Ungarn

Mit der Begegnungstagung möchten wir eine Gelegenheit für den Austausch von Germanistinnen und Germanisten über ihre Arbeit in Forschung und Lehre bieten sowie für die Anbahnung von Kooperationsprojekten. Etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Doktorandinnen und Doktoranden der Germanistik und anderer kultur- und geisteswissenschaftlicher Fächer mit Deutschland-Bezug sind eingeladen, sich zu den unten aufgeführten Themenkomplexen mit einem Abstract für eine Teilnahme an der Tagung zu bewerben. Die Tagung wird organisiert in Arbeitsgruppen zu fachlichen und zu fachpolitischen Themen. Beiträge sollen nicht länger als 15 Minuten sein, damit ausreichend Zeit für die Diskussion und den Austausch bleibt.

Weltweit lässt sich ein Wandel der Wissenschaftssysteme beobachten, der mit den Begriffen Spezialisierung, Profilbildung und Internationalisierung nicht umfänglich beschrieben, aber doch angerissen werden kann. Vielfach geschieht dieser Wandel, so zumindest die Wahrnehmung, tendenziell zulasten der Geisteswissenschaften, die sich häufiger dem Verdacht ausgesetzt sehen, weniger unmittelbar gesellschaftlich ‚nützliche‘ Ergebnisse zu generieren als andere, eher anwendungsbezogene Disziplinen.

Parallel zu dieser Veränderung lässt sich eine ebenfalls weltweite Veränderung in der Motivation zum Sprachenlernen hin zu v.a. zweckgebundenem Fremdspracherwerb mit Blick auf berufliche oder studienbezogene Ziele beobachten. Hiermit ändert sich auch die Stellung der deutschen Sprache in der Welt. Dies wird besonders sichtbar in der genannten Region, die als Grenzregion eine mehrsprachige Tradition und eine traditionell herausgehobene Rolle des Deutschen aufweist.

Auf der Ebene der germanistischen Institute und der Studiengänge mit Deutschlandbezug scheint sich dies v.a. in den folgenden Punkten niederzuschlagen:

- Wissenschaftliche Fragestellungen nehmen regionale Bezüge und Kontexte stärker noch als bisher in den Blick.
- Forschung und Lehre gestalten sich zunehmend international, müssen aber auch ein zunehmend heterogenes Publikum zufriedenstellen.
- Die Verbindung zwischen philologischen Inhalten und berufsrelevanten Kompetenzen herzustellen, wird zunehmend zur Aufgabe germanistischer Studiengänge.
- Mit einem wachsenden Bedarf an Sprachlernangeboten innerhalb und außerhalb der Hochschulen wachsen die Aufgaben im Bereich der Deutschlehrerbildung für alle Bildungsbereiche.

Die Liste der Tendenzen und Herausforderungen ließe sich leicht fortsetzen; ein Ziel der Tagung soll sein, sie für die Region zu präzisieren und, wenn irgend möglich, vorhandene Lösungsansätze zu diskutieren.

Vor diesem Hintergrund bitten wir um Vorschläge für jeweils 10-15minütige Impulsvorträge zu den folgenden **fachpolitischen Themenkomplexen**:

- Deutsch in den Gesellschaften (inkl. Schule)
- Profilbildung der Institute und Forschungseinrichtungen mit Blick auf die jeweiligen Rahmenbedingungen/Hochschulstrukturen und -typen
- Gestaltung von Curricula, auch mit Blick auf berufliche Perspektiven der Absolventen
- Vermittlung der Bedeutung des Fachs in die Öffentlichkeit
- Perspektiven der Nachwuchsförderung
- Perspektiven der Deutschlehrerbildung

Gezielt sollen auch interessante und potentiell modellhafte Beispiele (*best practice*) für Planung oder Umsetzung von Konzepten in diesen Bereichen vorgestellt und diskutiert werden, auch hierfür erbitten wir Beitragsvorschläge.

Darüber hinaus will die Tagung mit Blick auf Veränderungen in der Forschungslandschaft ein **Forum zur Diskussion laufender Forschungsarbeiten und -projekte** aus allen Bereichen des Fachs bieten. Hierzu erbitten wir ebenso Vorschläge für 10-15minütige Impulsvorträge, bei denen auch der aktuelle fachliche und/oder gesellschaftliche Kontext berücksichtigt und reflektiert werden soll. Auf eine Liste möglicher Themen wird hier bewusst verzichtet, da es uns darum geht, vielversprechende Tendenzen an den Hochschul- und Forschungsstandorten aufzugreifen.

Für eine Bewerbung um Teilnahme senden Sie bitte

bis zum 15. Februar 2018 mittels des beigefügten Formulars

- eine Skizze Ihres Vorschlags für ein 10-15minütiges Statement (max. 300 Wörter)
- mit kurzen bio-bibliographischen Information zu Ihrer Person

an Frau Susanne Lüdtker <Luedtke@daad.de>. Bitte notieren Sie dabei auch Ihre Hochschuladresse und den E-Mail-Kontakt.

Die Auswahl der Beiträge erfolgt durch den Beirat Germanistik des DAAD. Sie erhalten bis Anfang Mai Rückmeldung, ob Ihr Beitrag angenommen wurde.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung.

Rückfragen richten Sie bitte an

Dr. Ursula Paintner (paintner@daad.de)

Susanne Lüdtker (luedtke@daad.de).